

schlossen, es in Brand zu stecken. Man häuft eine große Menge vorräthiger Meiser und anders Holz um dasselbe auf. Die Flamme lodert; bald ergreift sie das Schloß, und seine Bewohner suchen zu entfliehn. Einer von ihnen, Herr von Descairat, bekommt mehrere Schüsse, entwischt aber dennoch. Herr von Clarac ist nicht so glücklich; er und sein Gefolge werden nach Tolouse in das Gefängniß geführt. Nur ein einziger Mensch verliert bei diesem Auftritt das Leben; aber viele werden verwundet, und vier darunter sehr gefährlich.

Wir können nicht umhin, etwas schon mehrmal Gesagtes zu wiederholen. Die Ublischen waren hier, so wie jederzeit der angreifende Theil. Etwas mehr Biederkeit und Mäßigung von ihrer Seite würde diesem Auftritt vorgebeugt haben. Wenn das franz. Volk seinen ehemaligen liebenswürdigen Charakter verloren hat — wahrlich, dann ist es unschuldig daran. Man hat alles gethan, um es bitter und mißtrauisch zu machen. Mit einem Wort; die Revolution ist in ihren ersten Ursprung weiter nichts, als: Vertheidigung des Unterdrückten gegen seinen Unterdrücker.

---

Blutige Auftritte zu la Chapelle, im Weichbilde von Paris, den 24. Jan. 1791.

Die eingehenden Rechte waren noch nicht abgeschafft; eine Wolke von Mauthbeamten umlagerte die Thore der Hauptstadt. Seit dem 14. Jul. war der Schleichhandel mit verdoppelter Kühnheit getrieben worden; man sah sich genöthigt

ben Kommiss mit gewaffneter Hand beizustehn. Lafayette war über diesen Umstand eben nicht ungehalten. Er konnte dadurch den besoldeten, von ihm errichteten Jägerkompagnien einige Beschäftigung geben, und zu gleicher Zeit hatte er ein leichtes, zu geheimen und schneller Unternehmungen immer fertiges Truppenkorps bei der Hand. Im übrigen machte die Vermehrung des Militärs eine Verstärkung des Stabes unumgänglich nöthig. Und das taugte wieder zu Lafayettes Entwürfen. Er konnte dabei eine Menge seiner Kreaturen als Adjutanten u. s. w. anstellen. Die Bürger murrten bei dem Anblick dieses neugebackenen militärischen Adels; schüttelten die Köpfe über seinen prächtigen und kostbaren Anzug; ärgerten sich über all' diese Neuerungen, zu denen sie das Geld hergeben mußten.

Dem sey, wie ihm wolle; man stellte an jede Barriere von Paris ein Viket dieser Jäger.

Den 24 Jan. 1791, um sechs Uhr erscheinen fünf und zwanzig Jäger und zwei Mauthbeamten, unter der Anführung eines gewissen *Arcain's*, Unterbrigadier an der Barriere *Des-Vertus*, vor dem Hause des Bürgers *Winclair*, eines Weinhändlers zu *la Chapelle*. Dieser Mann war als ein Fehler von *Kontrebande* angegeben worden, und deswegen sollte eine Hausfuchung bei ihm vorgenommen werden. In der That; man findet auch verbotene Waaren bei ihm, nimmt sie weg, und die Jäger begleiten diesen Fang. Wie leicht zu vermuthen war, läuft ein Haufe Neugieriger zusammen. Einigen von ihnen dünkt dieser Aufzug, während des Morgenths der Freiheit, ziemlich sonderbar; sie äußern es, und werden von den Jägern herb geschlagen. Der Lärm verbreitet sich in der ganzen Nachbarschaft; man zieht die Sturmglocke; viele Bürger eilen bewaffnet herbei.

Die Köpfe werden warm, die Gemüther erhizen sich; in jenen Zeiten war dazu noch weit weniger nöthig. Ein Flintenschuß fällt; *Marin*, von den Jägern wird dadurch getödtet. Der Maire des Orts tritt auf; die übrigen Jäger, nur auf Rache sinnend, geben Feuer auf ihn. Der Tod zweier Freiwilligen von der Nationalgarde (*Julien* und *Auvry*) ist die Folge davon. Der Ort, wo dies alles sich zuträgt, wird von einer Heerstraße durchschnitten. Ein Fuhrmann, der des Weges kommt, wird neben seinen Pferden erschossen. Ein anderer Bürger sinkt von mehreren Messerstichen zu Boden; fünf Personen werden schwer verwundet, eine Frau von acht und sechzig Jahren ist unter dieser Zahl. Sie stirbt einige Tage nachher.

Den anscheinenden Grund dieser Ereigniß haben wir erzählt; es war aber auch noch eine geheime Ursache vorhanden. Kaum verbreitete sich jene Nachricht in Paris, so eilten auch sechs Bataillons der Nationalgarde, mit ihren Kanonen, und *Lafayette* an ihrer Spitze herbei. Man verhaftete einige Jäger, welche in ihren Verhören einstimmig aussagten, daß sie am Morgen dieses Tages Geld empfangen hätten, und daß man sie auf ein Unternehmen vorbereitet habe. Der weitere Rechtsgang ward unterdrückt; die Schuldigen kamen ohne Strafe davon.

---